

Kristina Laabs

Eine ungewisse Herkunft

Erschienen in: Treue Weggefährten - Krippenspiele. Materialbuch Nr. 136. Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt 2021. Zu beziehen über den Onlineshop: www.zentrum-verkuendung.de

Autorin: Kristina Laabs – Evangelische Kirche von Westfalen

Anzahl der Spieler*innen: 3

Dauer: 10 Minuten

Zur Entstehung: Gesprächen mit Konfirmand*innen darüber, wie es dazu kam, dass Menschen Jesus nachfolgten, obwohl er unter fragwürdigen Umständen zur Welt kam.

Zielgruppe: Familien

Inhalt: Der Hirte Jakob hat vor vielen Jahren das Findelkind Silas bei sich aufgenommen. Inzwischen hadert Silas mit seinem Schicksal und glaubt, dass die anderen ihn nie akzeptieren werden, weil er von seinen Eltern ausgesetzt wurde. Jakob macht Silas am Beispiel von Jesus deutlich, dass nicht die Herkunft, sondern das Reden und Handeln darüber entscheiden, ob andere einen anerkennen.

Material: Hirtenkleidung für beide Hirten; Hirtenstäbe; Fackeln (mit Lichterketten umwickelte Stäbe)

Besetzungsliste: Erzähler*in, Jakob – ein älterer Hirte, Silas – ein jüngerer Hirte

Hinweis: Dieses Stück eignet sich gut, wenn kaum Zeit für Proben zur Verfügung steht. Der Text kann auf einem großen Karton per Beamer wie bei einem Teleprompter angezeigt werden, so dass die Schauspieler ablesen können.

Spiel

Erzähler*in Damals, als Jesus geboren wurde, haben die Hirten sich auf dem Weg zum Stall gemacht. Weil sie glaubten, was der Engel ihnen verkündigt hatte: Nämlich, dass Gottes Sohn selbst zur Welt gekommen war. Heute, 2000 Jahre später, glauben wir das auch. Obwohl wir Jesus nicht sehen können. Warum glauben wir es? Weil uns von unseren Vätern und Müttern, Großvätern und Großmüttern, Urgroßvätern und Urgroßmüttern erzählt wurde, was Jesus vollbracht hat. Von Generation zu Generation ist es weitergegeben worden. Die Geschichten von Jesus haben die Menschen verändert. So wie Silas, den Hirten. Indem er über Jesus nachdenkt, kann er endlich auch zu sich selbst „Ja“ sagen.
Hört seine Geschichte:

Zwei Hirten stehen auf ihren Hirtenstäben gestützt und blicken in die Ferne. Der Ältere (Jakob) sieht den Jüngeren (Silas) an.

- Jakob** Was ist los mit dir, Silas? Du wirkst heute so traurig? Hast du Kummer?
- Silas** Ach, ich weiß auch nicht, was heute mit mir los ist.
- Jakob** Ich seh es dir doch an: Irgendetwas quält dich! Ist es vielleicht deshalb, weil der Wolf gestern eines der Lämmer gerissen hat?
- Silas** Ja, das ärgert mich schon. Ich weiß gar nicht, wie der Bursche das geschafft hat! Ich hab' so aufgepasst! Aber es ging alles so schnell. Hoffentlich kommt der Wolf heute Nacht nicht wieder!
- Jakob** Ärgere dich nicht! Wir haben ganz viele Fackeln aufgestellt. Das Feuer wird ihn sicher in die Flucht schlagen!
- Silas** Ich hoffe es.
- Jakob** Aber ich glaube, dich bedrückt etwas anderes.
- Silas** Ach, Jakob, vor dir kann ich aber auch nichts verheimlichen.
- Jakob** Na klar, mein Sohn! Ich kenne dich ja auch schon lange. Schon als du noch ein Baby warst. Nun raus mit der Sprache! Was ist los mit dir?
- Silas** Josua hat mich geärgert. Er hat gesagt, dass aus mir nie ein guter Hirte wird, wenn ich meine Schafe nicht vor dem Wolf beschützen kann.
- Jakob** Der soll bloß ruhig sein! Das kann jedem Hirten passieren. Die Wölfe sind schlau!
- Silas** Das habe ich ihm auch gesagt! Da ist er noch gemeiner geworden. Er hat gesagt, ich wäre kein guter Hirte, weil mein Vater kein Hirte ist.
- Jakob** Aber ich bin doch ein Hirte!